



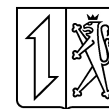
Fachtag Frühe Hilfen
10. Februar 2010



Anlaufstelle Frühe Hilfen

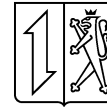
Erste Erfahrungen und
Erkenntnisse

Erika Hohm
Dipl.-Psychologin



STADT MANNHEIM²

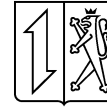
Fachbereich
Kinder, Jugend und Familie
– Jugendamt –



Organisation innerhalb des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie

- Verortung innerhalb des Leistungsspektrums der Kinder- und Jugendhilfe
- Zuordnung zur Abteilung Psychologische Beratungsstellen und Pflegekinderwesen
- Verzahnung mit dem Kindeschutzteam
- Verzahnung mit der Fach- und Koordinationsstelle Frühe Hilfen
- Personelle Ausstattung



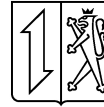


Ziele von Frühen Hilfen

Abmilderung negativer Entwicklungsbedingungen und Verhinderung von Vernachlässigung und Gewalt

- Früherkennung (Identifikation von Risikofaktoren, Frühwarnsystem)
- Frühintervention
 - Förderung der Eltern-Kind-Bindung
 - Förderung der elterlichen Be- und Erziehungskompetenz
- Verzahnung von Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe und gesellschaftlichem Engagement

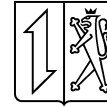




Zielgruppe von Frühen Hilfen

- Kinder in den ersten drei Lebensjahren und deren Eltern
- insbesondere (werdende) Familien in Lebenssituationen wie
 - Unsicherheit/Überforderung mit dem Kind
 - Minderjährige Elternschaft
 - Psychische Erkrankungen
 - Vielfältige psychosoziale Belastungen
 - Kinder mit Entwicklungsrisiken



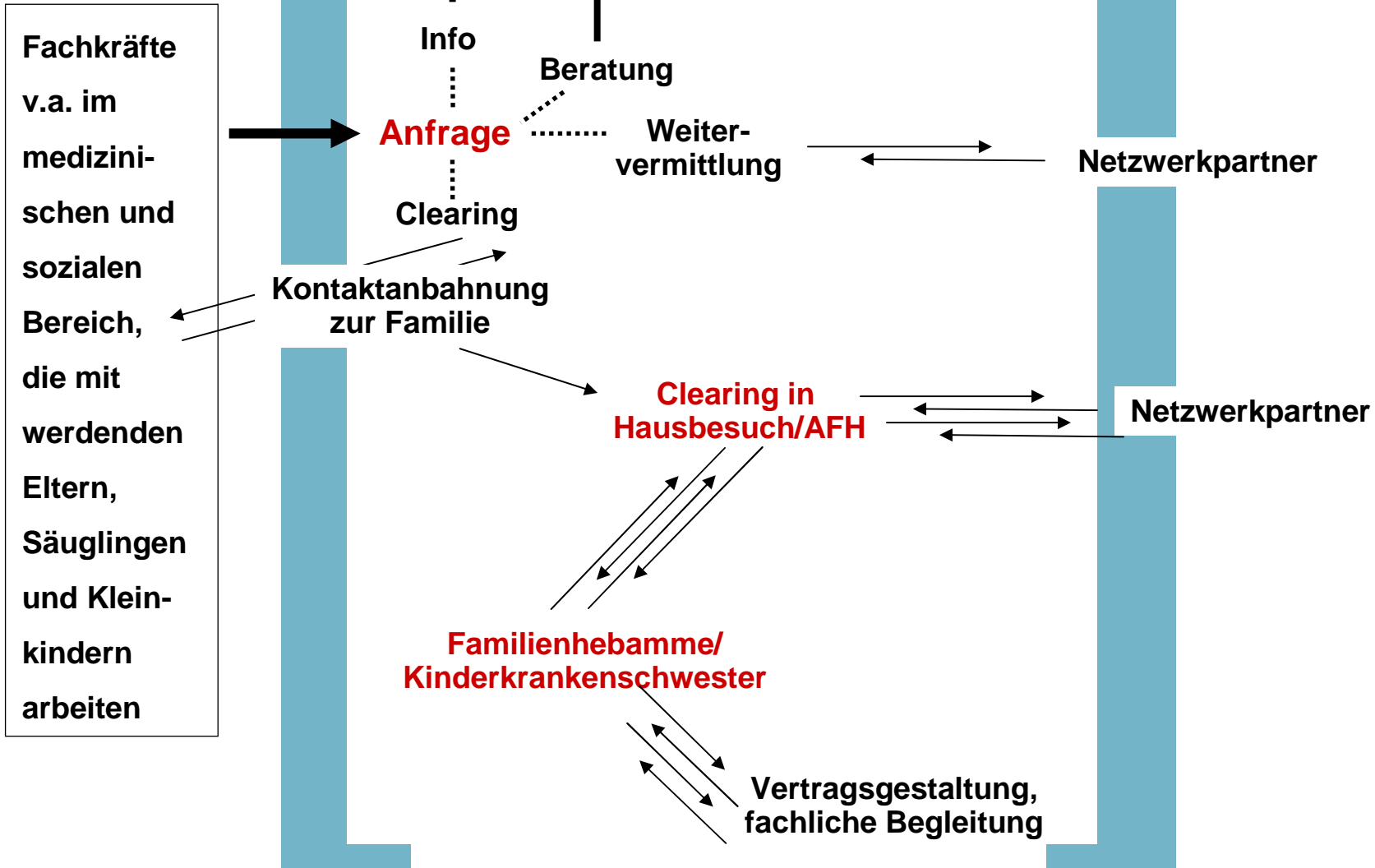
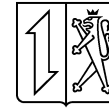


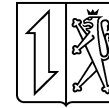
Aufgaben der Anlaufstelle Frühe Hilfen

- Entwicklung von Konzeption, Statistik und Vorlagen
- Netzwerkarbeit
- Anleitung der Mannheimer Familienhebammen und -kinderkrankenschwestern
- Hilfe für Familien
 - Information
 - Beratung
 - Weitervermittlung/Brücke
 - Clearing



Ablauf schematisch



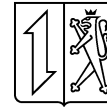


Hilfe für Familien – konkret 1

■ Familie M.

- 15.01.09: Anruf des Kliniksozialdienstes der Psychiatrie, Schwangerschaft bei einer Pat. mit BPS festgestellt, Angst vor dem Jugendamt
- 01.01.09: Clearinggespräch in der Anlaufstelle mit Fr. M.
 - Psychosoziale Belastungen
 - Vorstellung von Mutterschaft
 - Kontakthanbahnung zu niedergelassener Psychiaterin/ambulante Nachsorge
- 12.04.09: Kontakthanbahnung Familienhebamme
- 20.04.09: Gespräch in Anlaufstelle mit Fr. M. und Bewährungshelferin
 - Mündliche Schweigepflichtentbindungen erteilt
- 12.06.09: Hausbesuch: Schweigepflichtentbindung Psychotherapeutin
- 15.07.09: Rückmeldung der Hebamme
- 20.08.09: Anruf Entbindungsklinik



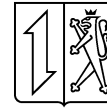


Hilfe für Familien – konkret 2

■ Familie M.

- 01.09.09: Telefonat mit MKM
- 11.09.09: Übergabegespräch in Anlaufstelle, Information an den ASD
- Ständige Rückmeldeschleifen zwischen Anlaufstelle Frühe Hilfe, der Familienhebamme, der Bewährungshelferin
- Ende Nov. 09: Fr. M ist der Idee einer SPFH gegenüber aufgeschlossen
- Anfang Dez. 09: Fr. M. mit Kind in Pfalz bei MKM, stationäre Therapie?
- 30.12.10: Übergabegespräch mit dem ASD
- 15.01.10: Anruf MKM, Info an ASD
- 20.01.10: Rückmeldung von ASD
- ...



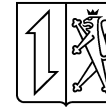


Nähe zum Allgemeinen Sozialen Dienst – „Jugendamt“

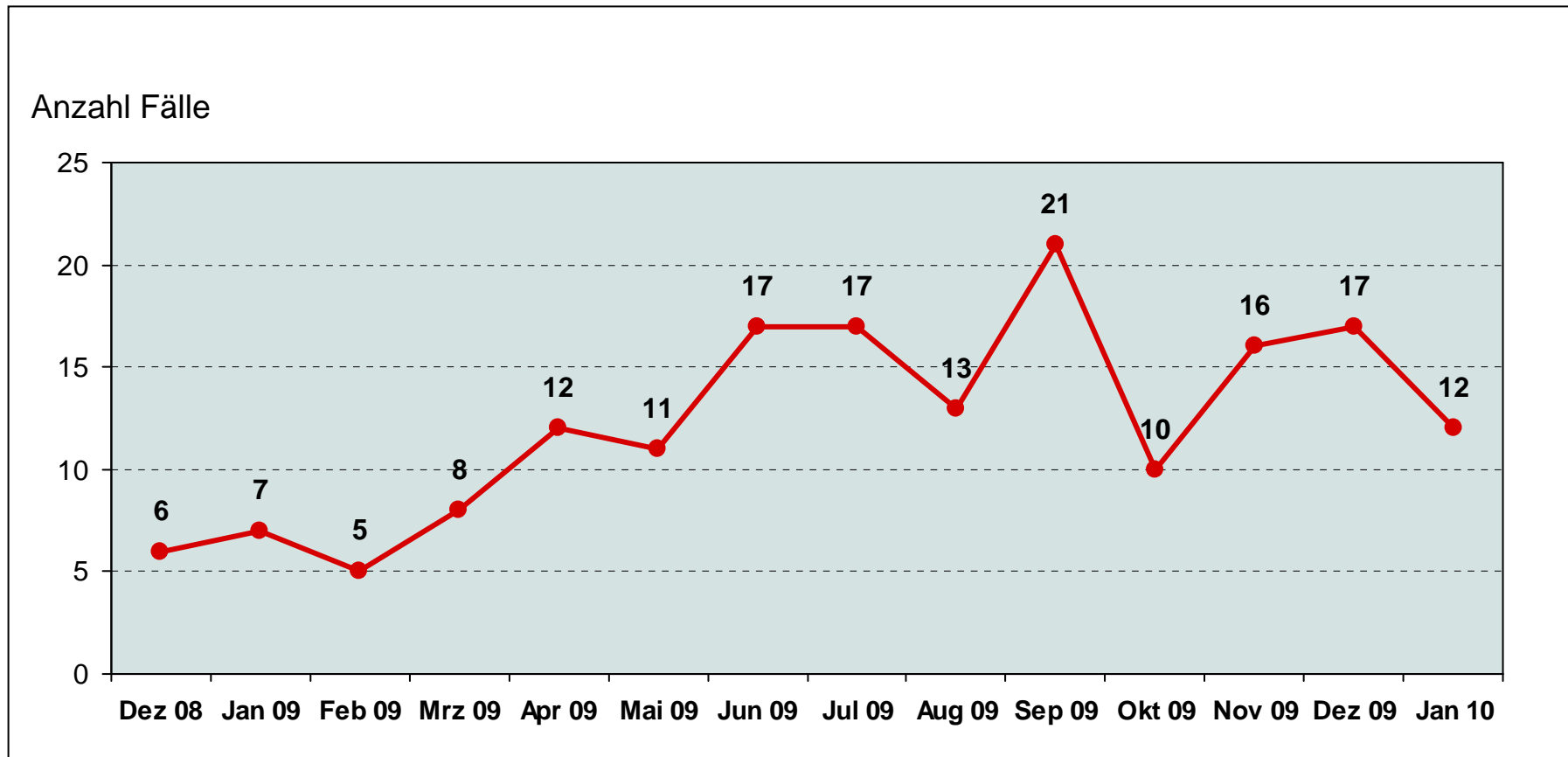
- Zuweiser
- Kollegiale Fallberatung
- Kooperation
- Adressat von Weitervermittlung

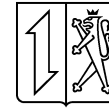
- Handlungsmaximen
 - kein automatisches Nachfragen, ob Familie bekannt
 - nur mit Einverständnis der Familien (Ausnahme u.U.: akute KwG)
 - Rückmeldeschleifen



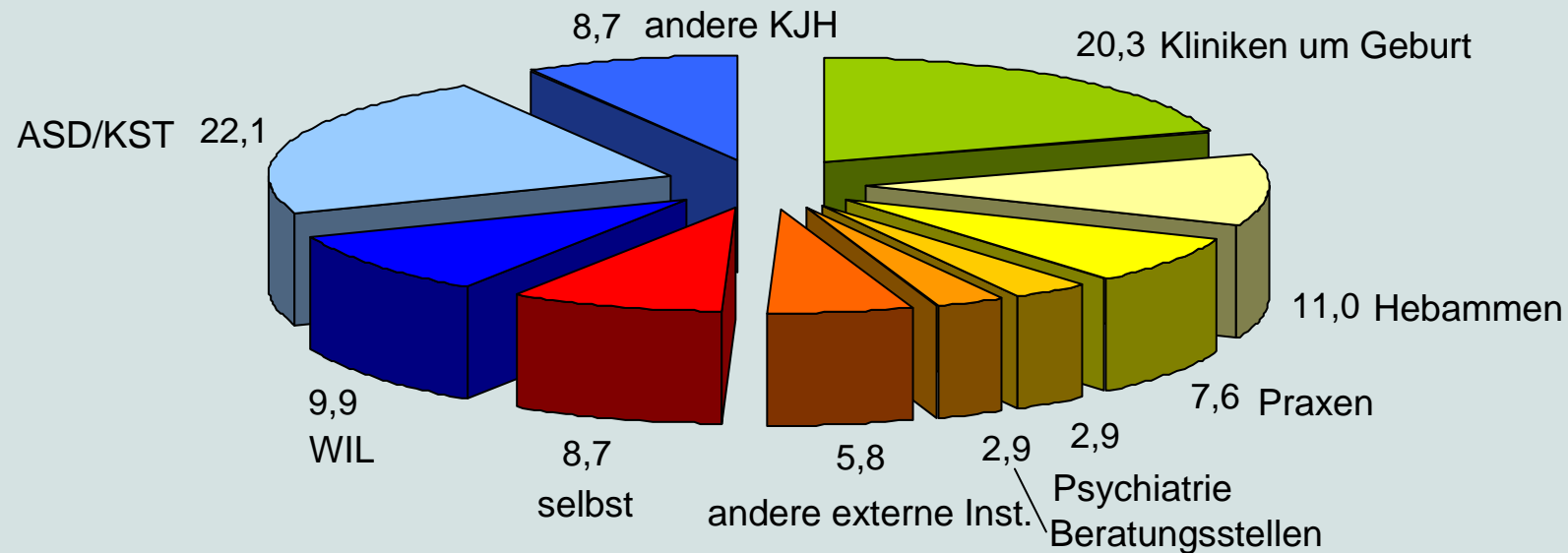


Fallzahlentwicklung in Monaten (n=172)





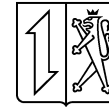
Zuweiser im Zeitraum 12/2008 bis 01/2010 in Prozent (n=172)



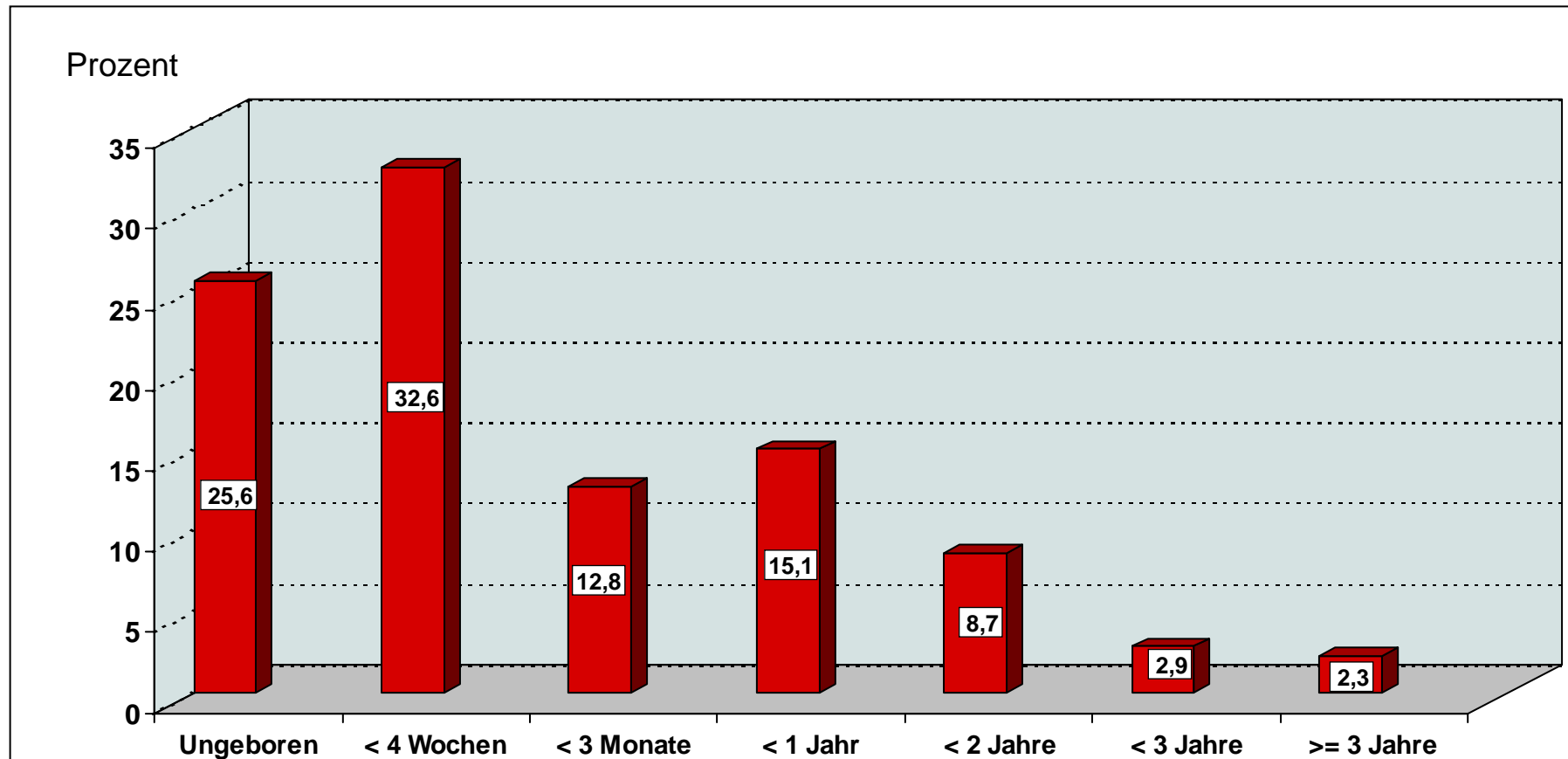
- Klinik Geburt
- Praxen
- Beratungsstelle
- selbst/Angehörige
- ASD/KST

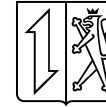
- Hebammen
- Klinik Psychiatrie
- andere externe Insitutionen
- Willkommen im Leben
- andere Kinder- und Jugendhilfe



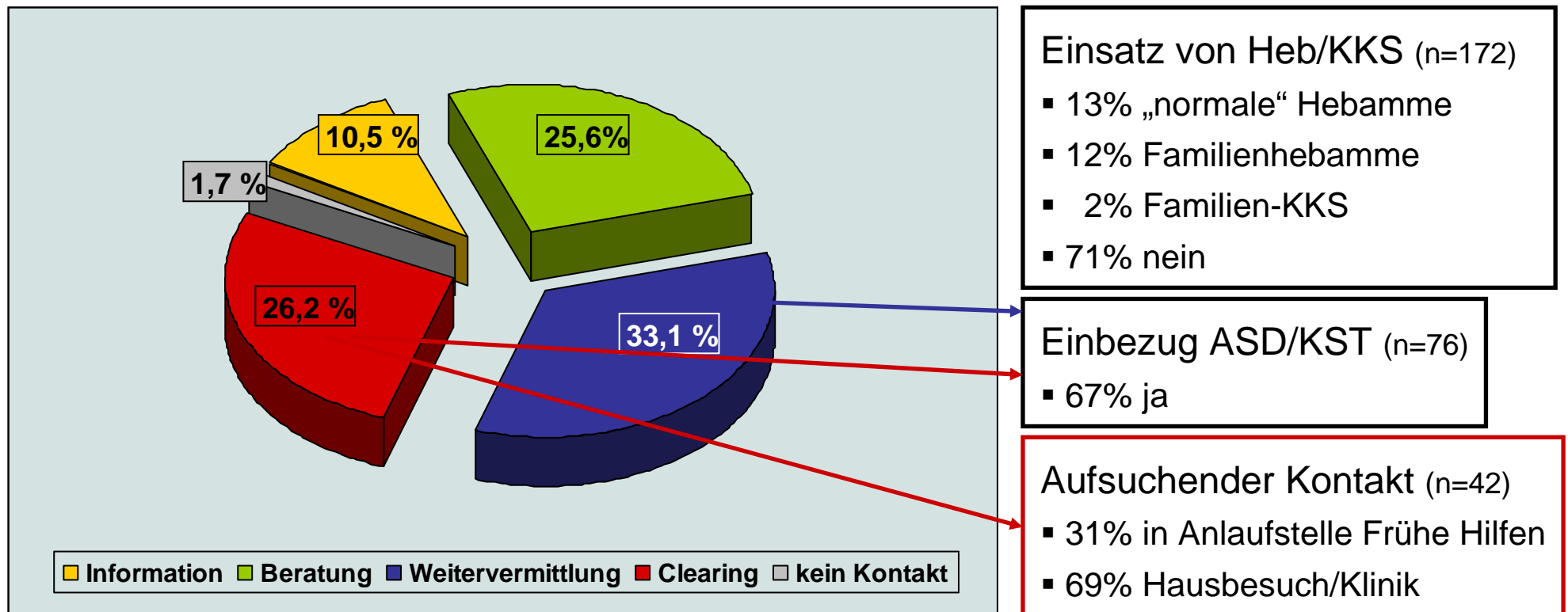


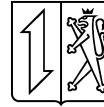
Alter der Kinder bei Anfrage (n=172)





Hilfe für Familien - Auftrag für Anlaufstelle Frühe Hilfen

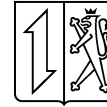




Erste Erfahrungen und Erkenntnisse 1

- breiter Zugang zur Anlaufstelle
- tragfähige Kooperationsbeziehungen
- engagierte aufsuchende Familienhebammen und Kinderkrankenschwestern
- fast 90% der Kinder unter 1 Jahr alt
- Mütter/Eltern haben Vertrauen zur Anlaufstelle

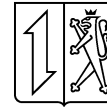




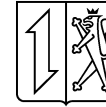
Erste Erfahrungen und Erkenntnisse 2

- spürbare Angst vor „dem Jugendamt“ auf Seiten der Familien
- Vorbehalte der Professionellen vor „dem Jugendamt“
- engere Verzahnung mit Entbindungskliniken und Schwangerschaftsberatungsstellen
- größeres Angebot an aufsuchenden Hilfen
- mehr ehrenamtliches Engagement
- Kultur der Rückmeldung





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und
die bisherigen guten
Kooperationen!**



Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

